Il Punjab ed il confine tra l'India ed il Pakistan

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **6 (1951)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein anderes Landschaftselement dagegen hätte bestimmt mit viel größerem Gewicht in Rechnung gestellt werden müssen: die Kanalsysteme. Hauptträger der Wirtschaft sind in Punjab die Kanäle, denn ohne sie hätte die Agrarlandschaft andere Funktionen, wäre sie anders organisiert, hätte sie ein anderes Aussehen. Ein Hauptverteilerkanal liefert das Wasser für eine Gruppe von Dorfschaften, diese unterliegen zusammen einem bestimmten Verteilungsschlüssel und stellen damit eine Interessengemeinschaft dar; ja, weil ihre Existenz von diesem einen Kanal abhängig ist, sind sie zugleich eine Schicksalsgemeinschaft. Deshalb hätte die Grenze auf keinen Fall derartige Verteiler durchschneiden dürfen, wie es etwa im oberen Bari-Doab, zwischen Lahore und Ferozepore in extremster Weise geschah. Jene Interessengemeinschaften sind damit willkürlich aufgespalten und damit gerade in ihrem entscheidenden Landschaftselement geschwächt.

Die Grenzziehung war angesichts der sich vielfältig überschneidenden Interessen ein schwieriges Unterfangen; sie war ohnehin nicht möglich ohne ein schmerzliches Durchschneiden wichtiger Relationen. Hier indessen wenigstens die beste Lösung zu finden, wäre nur auf der Basis eingehender Landschaftsanalyse möglich gewesen. Aber auch so hätte es immer noch des aufrichtigen Willens aller Partner zur Zusammenarbeit, zur Achtung entstehender Minderheiten bedurft. Ohne solche Bereitschaft zur gemeinsamen Lösung der Probleme wird in einer relativ hoch entwickelten Kulturlandschaft jede Grenzziehung, und sei sie noch so gut überlegt, die Beziehungen der Nachbarn trüben.

LITERATUR

1. Buckley, R. B.: Irrigation Works in India. London 1893. 2. Gorrie, R. M.: Soil and Water Conservation in the Punjab. The Geographical Review, 28, 1938, S. 20—31. 3. Gorrie, R. M.: Countring Desiccation in the Punjab. The Geographical Review, 48, 1948, S. 30—40. 4. Krebs, N.: Vorderindien und Ceylon. Stuttgart 1939. 5. Spate, O. H. K.: The Partition of India and the Prospects of Pakistan. The Geographical Review, 48, 1948, S. 5—29. 6. Spate, O. H. K.: The Partition of the Punjab and of Bengal. The Geographical Journal, 110, 1947 II, S. 201—222. 7. Wood, W. H. A.: Rivers and Man in the Indus-Ganges Alluvialland. Scottish Geographical Magazine, 40, 1924, S. 1—20. 8. After Partition: Ministry of Information and Broadcasting, Governement of India, Delhi 1948.

LE PUNJAB ET LA FRONTIÈRE ENTRE L'INDE ET LE PAKISTAN

Grâce à son système d'irrigation introduit pendant la deuxième moitié du siècle passé, le Punjab, pays au Nord-ouest de l'Inde, est une des régions les plus importantes d'exédent agraires du subcontinent. Puisque le pays est habité par des musulmans dans ses parties occidentaux, par des hindous dans les parties orientaux, la partition de 1947 devait tirer la frontière entre l'Inde et le Pakistan. Celle-ci suit aujourd'hui les frontières communales et régionales, mais elle ne tient pas compte des désirs des Sikhs; elle coupe des systèmes de canaux et de routes ainsi que des régions industrielles et d'autres territoires fermés. Cette frontière n'est donc pas logique. L'auteur indique comment elle aurait pu être fixée plus convaincante, ceci à la base d'une analyse géographique de la région entière.

IL PUNJAB ED IL CONFINE TRA L'INDIA ED IL PAKISTAN

Il Punjab, paese nord-occidentale dell'India, in seguisto ad'un sistema d'irrigazione crealo circa 70 anni fa'è diventato un'area di sovraproduzione agraria. Mentre che la parte occidentale de paese è abitata da una popolazione musulmana, quella orientale è popolata dagli Indù. Questa il paese venne diviso dal confine indo-pakistano. Quest'ultimo tiene conto dei limiti di comune e di distrettio, ignora però i desideri della potente setta religiosa dei Sikh. Oltre questo il confine divide i sistemi di canalizazzione, il traffico, aree industriali ed altre unità economiche. Per q'o la posizione, del confine non è soddisfacente. L'Autore dimostra come il confine a base di un'analisi geographica avrebbe potuto essere tracciato meglio.